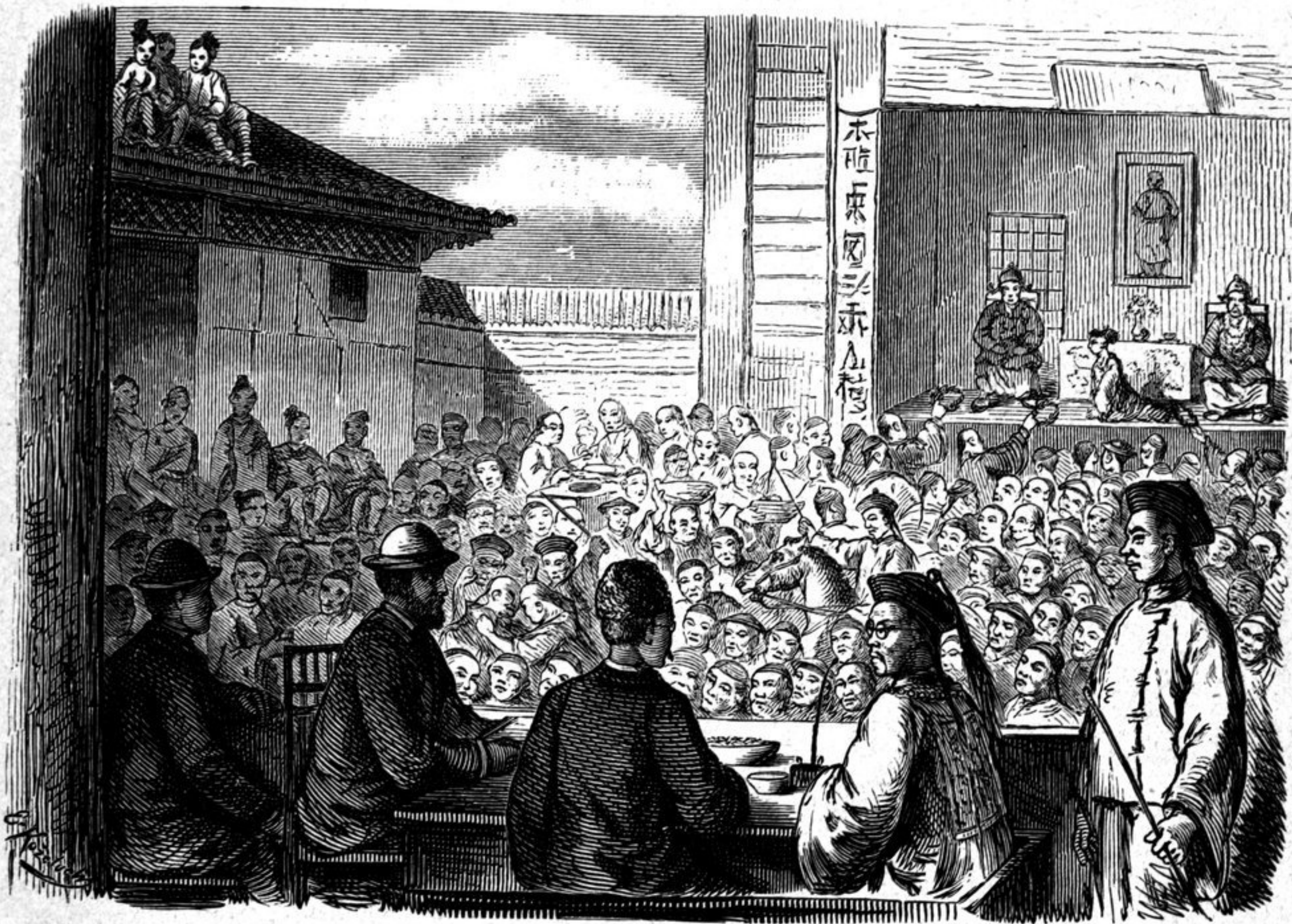


Vorstellung stand in keinem Vergleiche zu den Productionen der Gymnastiker in Schanghai. Als das Stück geendet hatte, pferchte sich abermals ein reitender Chinese in die Menge. Der Reiter, welcher bald einsah, daß ihn das Glück im Sattel verlassen dürfte, stieg rechtzeitig ab. Er that wohl daran, denn dem armen Rosse erging es schlimm. Nach wenigen Minuten war es spurlos verschwunden, ich dachte schon, es hätte ausgelitten, da tauchte es wieder, von dem Eigenthümer an den Zügeln emporgerissen, auf, und erreichte endlich,



Theatervorstellung in Liang-tschou.

unterstützt von den zahllosen Püffen und Faustschlägen der Chinesen, das Asyl des zweiten Hofes.

Das zweite, für uns gänzlich unverständliche Stück enthielt wirklich eine Mädchenrolle. Auch in China geht die Verehrung für solche Rollen so weit, daß man dem Repräsentanten zwei Kränze zuwarf. Lorbeeren und Camelien genießen dortzulande keine Anerkennung, die Chinesen streben nur nach Klingendem, und so kam es, daß die Kränze nicht aus Blüthen und Blättern, sondern aus Münzen zusammengesüßt waren. Der Regisseur